

Die neuesten Style sind hier.



Damen-Mäntel, Anzüge, Röcke und Kleider. Ferner das Allermodernste in Seidenstoffen und Kleiderzeugen wird in diesen Laden gezeigt.

Etwas Neues

in Strumpfwaren. Männer, Frauen und Kinder können jetzt garantierte

Strümpfe zu \$1.00 per Schachtel von vier Paar bekommen.

Kauft eure Strümpfe im „Grand“ und spart Stopfen. Große Schaustellung von Winterwaren, Blankets, Steppdecken, Unterzeug und alles Andere im Kleider- und für's Heim kann am besten in diesem Laden gekauft werden.



The Grand

DRY GOODS CO.

Dolan-Gebäude.

West 3te Straße.

DER PENNSYLVANIER



Mischer Drucker!

Am Samstagabend Dred is d'r alt Bill Biffelmeyer an's Hamberger's Stohr komme for en Stid Klisch zu kahse. Er hot gefahrt, er war ausgeront un er hat Luste for wieder emol en Stid Sped. „Allrecht“, segt d'r Hamberger, „sell hen mir, mager un fett, wie Du's grad have witt.“ — „Wie verfahrst's?“ frogt d'r Bill. — „Ei, wie's iverall verfahrst werd: vierundzwanzig Sent des Fund.“ — „Was? Bist Du nährisch?“ frogt d'r Bill. — „Grad so nährisch, wie Du bist, wann Du mit Deim Wage kummt un witt mir Baurefah verkafte. Wann ich Butter vun Dir have will, dann muß ich Dir en hoher Preis bezahle. So ah for Dier, Grundbiere un eenig, ebbes furscht. Densit net, dah es en Schand is, d'r ganze Summer en Bertelbaler zu fordern for en Dubed Dier, wo mer en bar Jahr zurei zwee Dubed kriegt hot for des lehm Geld. Ich bin schur, die Sinfel hen des Jahr grad so fleißig gelegt, wie annerer Jahr: es gebt blendy Grundbiere, un Ebbel hot es so viel, dah es die Behm schier verreisht. Awer theier is doch Alles. Grad so is es mit em Fleisch. Es gebt so viel Vieh un Säu, wie frieher ah, just d'r Preis is höher. Do heest es ewe bezahle, wann mer ebbes have will. Wie viel soll ich Dir abshneide?“ — For en Weil hot d'r Bill dagesanne un sich d'r Kopf gefahrt. Dann hot er sei Penze gezählt — er nemmt nie meh in d'r Sack, as wie er denkt, dah er ausgemwe will — un dann gefahrt: „Nischt een Fund. Wann des Fleisch so theier is, muß mer ewe mehner Gemiecher esse.“ Er hot geheizt, wie er sei vierundzwanzig Sent hiegelegt hot un is dann dapper zum Stohr raus. Mir hen all gelacht un d'r alt Dicho hot gefahrt: „Des war mol hart for den arme reiche Mann.“ — „Well“, segt d'r Hamberger, „es is awer doch wöhr, was ich gefahrt hab, un wann er Speck have will, dann muß er ewe bezahle oder er mag sich selwert en Stid abshneide. Widschur is es en rechte Schand, dah alles so theier is, awer es kann ichent's net geholve werre. Wer ebbes zu verkafte hot, will ewe den höchste Preis have.“ — „Ja“, sagt d'r Dicho, „es is nau gliedlich so weit, dah die Baure ah d'r Benefit kriegt, un se wäre Karre, wann se net so viel näunte, as se kriegt lenne. Wann die Handwerkerleit in d'r Stadt drei, drei un en halb un vier Dhaler Tagloh kriegt, ei, dann lenne se ah afforde, en guter Preis zu bezahle for Baurefah. Ich fahr alle Woch zurei mit em Wage voll in die Stadt. Do brummt es mir dann idum in die Ohre, eh ich hiekum. Dheel vun die Weider welle d'r Preis vun Allem wisse, eh se ebbes kahse, un do ichlage se als die Hand in'm Skopp zulamme, wann mer segt: des is so viel un des so viel. Se kahse awer doch. Amere awer wieder froge net lang noch en Preis; se kahse, was ihne jukt.“ — „Hocht Du viel vun d'r leichtere Sort Kostiemer?“ frogt d'r alt Dicho. — „So, ich hab. Worum?“ — „Well, jucht durum: ich bin frieher ah in die Stadt gefahre un ich hab genotit, dah so Weider, was noch en Preis froge un ebmols noch en Sent oder zwee abhandle, fahch bezahle for ihr Sack. Leit awer, was druf un derwedder kahse, ohne zu froge. Loffe es ufschreime, un vun viele hab ich ten rother Benz gekriegt. Kah uf, dah es Dir net ah so geht!“ — „Do hot d'r Dicho die Wage ugerisse un mir hen grad gefehne, dah des Ding ihm in Skopp runganze is.“ — „So weit hab ich noch gar net gedent“, hot er dann gefahrt. Ich hab als gemeent, alle Leit wäre jucht so ehrlich, wie ich bin, un ich will doch net hofte, dah se mich betriege.“ — „Sell hofst ich ah net“, segt d'r Dicho. „Ich hab Dir ah jucht gefahrt, wie es mir gange is. Berlecht hocht Du besser Gid. Awer ich bin halmer bang, Du kannst enihau en Dheel vun selle Schuld in d'r Schornstee schreiben. Nenn mei Noth: verfahrst lieder en bissel billiger, awer loh Dich allemol fahch bezahle, sodah es see Mißverständnis gebt.“ — „Neh“, segt d'r Hamberger, „du sell un loh mich dann wisse, wie es ischafft. Ich hab ah en Lot lo Kostiemer in Buch. Amesol kriegt ich en Dhaler sent, awer es quakt mir, as wenn se's jucht däte, dah se noch mehner gebort kriegt. Es is en nitene Wisnis, wann mer's mol angefang hot. Vort mer net meh, dann lenne se weg, un gebt mer ihne noch mehner, dann kriegt mer uf emol nix. Des is des Geheemnis vun die hohe Preise“

D'r alt Hanjörg.



Kühle Abende und Morgen

machen Euch vielleicht den Gebrauch eines neuen Herbstanzugs oder Ueberziehers wünschenswerth. Euch werden die neuen Kleider gefallen die wir zeigen. Es ist das beste Assortiment das Euch je für eure Auswahl offerirt wurde. Ihr seid sicher wenn Ihr hierherkommt, denn die sorgfältigen Kleiderkäufer von Grand Island, Hall County und Umgegend kaufen ihre Kleider hier.

Die feinstgemachten Kleider - beste importirte Wollzeuge - perfekt geschneiderte Kleidungsstücke sind was Ihr hier erhaltet, zu Preisen von \$16.50 bis \$27.50.

F A L K

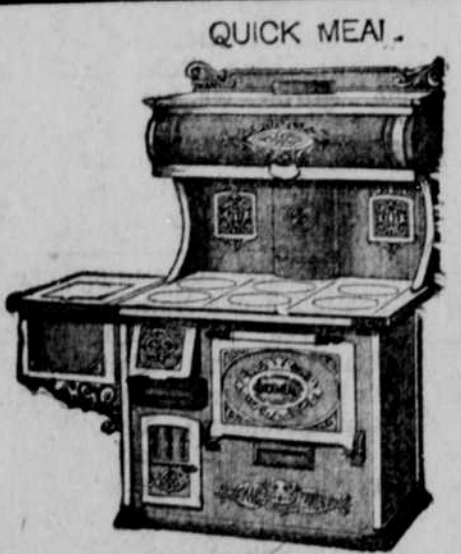
für bessere Kleider.

Jessen's Apotheke

Recepturen sorgfältig gefüllt.

Versucht mein Mittel gegen Erkältungen.

Nur frische Waren an Hand.



Der Quick Meal Stahl Herd

Ein Herd mit einer Reputation

Ueber 700 zufriedene Kunden in Hall County, was gewiß für sich selbst spricht.

Alle Arten von Herden, rangierend im Preise von \$58.00 bis zu \$28.00

Neinke & Co

GRAND ISLAND NEB.

Ländereien der Texas Golsküste im Regengürtel.

Praire und Waldland so gut als das beste in Chambers, Liberty, Fort Bend, Brazoria, Harris und Galveston Counties \$20.00 bis \$35.00 per Aker. Schreibt oder spricht vor um unsere \$10.00 freie Landkarte.

J. E. ALLAM
General-Agent
Zimmer 7. Dolan Gebäude.
Grand Island, Nebraska.

C. A. ELMEN & Co.
Zimmer 207 u. 208
Scarrett Arcade Bldg.
Kansas City, Missouri.

Fallende Blätter.

Welchen Werth der Laubfall im Haushalt der Natur besitzt.

Dah gelbe und rothe Blätter von Baum und Strauch fallen, dah raschelndes Laub die Erde bedekt, hat nicht nur den Zweck, in poetischen Seelen wehmüthige Gedanken hervorzurufen. Der Laubfall hat vielmehr sehr wichtige ökonomische Funktionen im Haushalt der Natur. Ohne weiteres leuchtet ein, dah die dünnen Blätter dem Boden einen Theil der mineralischen Substanzen wiedergeben, die ihm durch das Wachstum der Pflanzen entzogen wurden. Niedere Pilze, Bakterien, Insekten und vor allem, wie Darwin gezeigt hat, die Regenwürmer helfen dazu mit, das Laub zu Humus zu machen, der den Wurzeln Nahrung spendet. Ferner aber versorgen die trockenen Blätter den Boden mit Humusfaktoren, die sie aufbewahren, als sie noch grünes Laub waren. Der wichtigste Zweck des Laubfalles jedoch ist, den Blattknospen Licht zuzuführen, damit sich neue Blätter bilden können. Eine entlaubte Baumkrone empfängt vielleicht zwanzigmal so viel Licht wie eine belaubte. Jedes Blatt hat eben eine bestimmte, begrenzte Lebensdauer, nach deren Ablauf es unbedingt verwelkt. Würden nun die dichtstehenden Blätter zu verschiedenen Zeiten abfallen, so käme nie so viel Licht in die Krone, dah die zukünftige Laubgeneration gedeihen könnte. Der rasche gleichzeitige Laubfall ist demnach eine Anpassungserscheinung. So erklären sich auch gewisse interessante Erscheinungen. Der Strauch Eupatorium adenophorum behält sein Laub, wenn alles ringsum kahf ist. Der Grund für diese Ausnahme ist, dah seine Blätter zertrümmert, durch große Zwischenräume getrennt sitzen, sie entziehen also kein Licht und dürfen noch sitzen bleiben.

Sagt sich von Gattin und Söhnen los.

J. Edwin Elwell, ein bekannter Bildhauer und früherer Kurator der Bildhauerabtheilung des Metropolitan-Museum's in New York, hat öffentlich bekannt gegeben, dah er sich von seiner Frau und seinen beiden Söhnen losgesagt und sie enterbt hat. Die Anzeige in einer Zeitung, die seinem Wunsch gemäß einen Monat lang täglich zu erscheinen hat, lautet: „Ich, Frank Edwin Elwell von No. 12 Hudson Place im Township Weehawken im Bergen County, Staat New Jersey, sage mich an diesem 3. Tage des Oktober 1910 für immer

von Molina W. Elwell und seinen beiden Söhnen, Elliott Elwell und Stanley Bruce Elwell, los, die mich mit Vorbedacht am 2. Juli 1908 ohne rechtlichen Grund verlassen haben.“

In einem Interview gab er nachstehende Erklärung ab: „Meinen ersten Streit hatte ich mit meiner Frau 15 Minuten nach unserer Trauung vor 27 Jahren. Seitdem seyten sich die ehelichen Zwistigkeiten bis zu dem Tage, an dem sie mich verließ, fort. Vor zwei Jahren sah ich mich gezwungen, meine Arbeit aufzugeben, denn Frau Elwell schloß mich aus meinem Hause aus und machte mir das Leben so unerträglich, dah ich keine Zeit für meine Statuen, an denen ich arbeitete, fand. Beständig forderte sie in ich auf, ein „wirkliches“ Geschäft zu betreiben, trotzdem ich Geld genug verdiente, um meine Familie mit Luxus umgeben zu können. Wie ich hörte, hatte sie in den New Yorker Veritäten ein Verfahren auf absolute Scheidung angestrengt; aber ich beabsichtige, dagegen zu kämpfen, und meine Anzeige ist der erste Schritt in dieser Richtung.“

Uhrendiebe der Brüsseler Weltausstellung.

Der Altonaer Kriminalpolizei ist es geglückt, die Diebe, die in der Nacht vom 26. August aus der deutschen Abtheilung der Brüsseler Weltausstellung 39 kostbare goldene Uhren im Gesamtwerte von 30,000 Mark gestohlen hatten, zu verhaften. Es sind zwei Weiber, die eine Zeit lang auf der Weltausstellung ausbillsweise beschäftigt waren. Der eine von ihnen, ein 22 Jahre alter Buriche, hatte drei Uhren in Altona verkaufen wollen. Als er verhaftet wurde, gab er an, die Uhren von einem in Hamburg wohnenden Kollegen erhalten zu haben. Dieser, der zweite Dieb, der 19 Jahre alt ist und unter falschem Namen in Hamburg wohnte, wurde ebenfalls festgenommen. Er wiederum gab an, die Uhren von dem Altonaer Kollegen bekommen und sie, da er nichts mit ihnen anzufangen wußte, wieder zurückgegeben zu haben.

Verhängnißvoller Bruderzwist.

Vor der Bremer Strafkammer wurde der 32 Jahre alte Gärtner Dietrich Mastherdt wegen eines Diebstahls zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Als Hauptbelastungszeuge gegen ihn trat sein eigener Bruder, der Gärtner Bernhard Mastherdt, auf. Nachdem es bereits vor dem Gerichtsverfahren die Anwesenheit beider Brüder in beiden Verhören festgelegt war, teil-

te sich Mastherdt in der Verhandlung vor. Nach kurzem Wortwechsel erstoch Dietrich Mastherdt seinen Bruder Bernhard und dann sich selbst.

„Nicht Noth, nicht Reizge...“

Eine kleine, zeitgemäße Betrachtung über das Kapitel „Nicht Noth, nicht Reizge“ finden wir in dem fortgeschrittenen „Stuttgarter Neuen Tagblatt“, wo folgendes aus Friedrichshafen am Bodensee erzählt wird: „Heute wurde dem neuen Kurgartenhotel die ungewöhnliche Ehre zu Theil, den König und die Königin von Württemberg nebst den beiden Prinzen zu Wied als Gäste bei der allgemeinen Table d'hote begrißen und bewirthen zu dürfen. Auf ausbreißlichen Wunsch der Majestäten waren weder bezüglich der Zusammenstellung des Menus noch bezüglich der Platzierung der Gäste besondere Vorkehrungen zu treffen, so dah also die Majestäten sich im Kreise der Hotelgäste im allgemeinen Speisesaal niederließen, was besonders bei den anwesenden Ausländern nicht geringes Aufsehen hervorrief. Denn mit einem König an einem Tische zu speisen, war noch keinem vorgekommen. Nach Tisch nahmen die Gäste noch längeren Aufenthalt auf der Hotelterrasse. Man hatte so Gelegenheit, bei der Mittagsgarre und beim Veden der neuesten Kaiserreden Betrachtungen darüber anzustellen, wie groß doch der Unterschied zwischen Nord und Süd ist.“

Was er in Deutschland sah.

Deutschlands Lob sang auch der ehemalige Gouverneur Byron T. Herrick von Ohio, der eine längere Deutschlandreise hinter sich hat und mit der „Masters August Victoria“ nach der Heimath zurückgekehrt ist. Er sprach sich in begeisterter Weise über alles, was er gesehen, aus. Ganz besonders lobte er die Bodenkultur im deutschen Reiche, die er als absolut ertragsfähig bezeichnete, und von der er wünschte, dah America sich daran ein Beispiel nehmen möchte. Eine derartige vortheilhafte Ausnutzung des fruchtbringenden Bodens sei ihm auf seinen weiten Reisen noch nicht vor Augen gekommen. Aber nicht allein in dieser Beziehung, sondern auch auf den Gebieten des Handels und der Industrie hat er einen außerordentlich günstigen Eindruck erhalten, und er glaubt, dah es sich lohnen würde, dah das deutsche Volk einen Grund habe, das zufriedene der Welt zu sein.